

**BEARBEITER/IN (NAME, VORNAME):**

---

**MATRIKELNUMMER:**

---

***Hinweise:***

*Sie haben zur Bearbeitung der Klausur insgesamt 60 Minuten Zeit. Bitte beachten Sie, dass von den folgenden sechs Aufgaben nur Ihre besten fünf Aufgaben in die Wertung eingehen. Sie müssen also grundsätzlich nur 5 der 6 Aufgaben beantworten.*

*Jede Aufgabe wird mit maximal 12 Punkten bewertet, so dass insgesamt maximal 60 Punkte zu erreichen sind.*

***Viel Erfolg!!!***

---

**Aufgaben:**

1. Begründen Sie, ob es sich Ihrer Meinung nach bei den nachfolgenden Fragestellungen um mikro- und/oder makroökonomische Fragestellungen handelt:
  - a) Ist die Inflationsrate in Deutschland derzeit zu hoch?
  - b) Was sind die Ursachen für die weltweiten Preisanstiege für Milchprodukte?
  - c) Ist ein Mindestpreis für landwirtschaftliche Produkte ökonomisch sinnvoll?
  - d) Können bundesweite Mindestlöhne die bundesweite Arbeitslosigkeit erhöhen?
  - e) Soll die Ökosteuer noch weiter erhöht werden, um die bundesdeutsche Alterssicherung via Bundeszuschuss zu entlasten?
  - f) Wie hat sich die personelle Einkommensverteilung in Deutschland verändert?



2. Zeichnen Sie folgende Gleichungen in ein Diagramm ein:

$$q_t^D = 50 - 5 \cdot p_t \quad (\text{Nachfragefunktion})$$

und

$$q_t^S = 5 \cdot p_{t-1} \quad (\text{Angebotsfunktion}).$$

Der Index  $t$  bezeichnet die jeweilige Zeitperiode. Mit  $q$  ist die jeweilige Menge, mit  $p$  der jeweilige Preis gemeint. D steht für Nachfrage und S für Angebot. Erläutern Sie den Unterschied zwischen Angebots- und Nachfragefunktion hinsichtlich der Berücksichtigung des Faktors Zeit. Wie kommt dieser Unterschied inhaltlich zustande?

Liegt ein stabiles oder instabiles Marktsystem vor? Stellen Sie eine entsprechende Cobweb-Betrachtung an. Unterstellen Sie hierbei eine Verschiebung der Nachfragekurve nach  $q_t^{D_{\text{neu}}} = 100 - 5 p_t$ .

Erläutern Sie die relevanten Cobweb-Zusammenhänge kurz.



3. Der Schreiner Stuhlmann verkaufte am 12.02.2008 fünf Tische zum Preis von 100 Euro/Tisch, am 13.02.2008 vier Tische zum neuen Preis von 120 Euro/Tisch, am 14.02.2008 sechs Tische zum Tagespreis von 90 Euro/Tisch. Sein Konkurrent Sesselmeier verkaufte am 12.02.2008, 13.02.2008 und 14.02.2008 jeweils drei Tische zu den Preisen von 120 Euro/Tisch (12.02.2008), 130 Euro/Tisch (13.02.2008) und 150 Euro/Tisch (14.02.2008).

Berechnen Sie von Tag zu Tag die (durchschnittlichen) Preiselastizitäten der Nachfrage nach Tischen bei beiden Konkurrenten. Geben Sie jeweils an, ob es sich um eine starre, eine elastische oder eine unelastische Nachfrage handelt.



4. Auf einem polypolistischen Markt lauten die Angebotsfunktion  $p = 40 + q^S$  und die Nachfragefunktion  $p = 100 - q^D$ . Dabei stehen  $p$  für den Preis,  $q^S$  für die Angebots- und  $q^D$  für die Nachfragemenge.

a) Stellen Sie die Marktsituation grafisch dar. Wie hoch sind Gleichgewichtspreis und Gleichgewichtsmenge?

b) Die Nachfrage soll sich nun vermindern, was in der neuen Nachfragefunktion  $p = 50 - q^{D_{\text{neu}}}$  zum Ausdruck kommt. Geben Sie an, welche neuen Marktergebnisse – d. h. insbesondere welche gehandelte Menge zu welchem Preis – Sie in einer Marktwirtschaft auf einem Konkurrenzmarkt ohne direkte staatliche Einflussnahme erwarten dürfen. Begründen Sie dies, und geben Sie die von Ihnen erwarteten Werte für die gehandelte Menge und den Preis an. Zeichnen Sie die neue Marktsituation in die unter 4)a) erstellte Grafik ein.

c) Gehen Sie von der ursprünglichen, unter 4)a) behandelten Marktsituation aus. Angenommen, es wird staatlicherseits verfügt, dass der Marktpreis höchstens 60 Geldeinheiten betragen darf. Welche Probleme sind mit einer derartigen staatlichen Vorgehensweise verbunden? Wie stellt sich die Situation auf dem betreffenden Markt jetzt dar?





5. Ergänzen Sie die fehlenden Begriffe. [Hinweise: Es kommt darauf an, dass Sie Begriffe eintragen, die sinngemäß korrekt sind. Beispiel: Stünde im Originaltext der Auslassung der Begriff „Ergebnis“ und würden Sie „Resultat“ eintragen, dann würde das selbstverständlich als richtig gewertet.]

Bei der Maslow'schen Bedürfnispyramide steht das

(1) \_\_\_\_\_ ganz oben, und das

(2) \_\_\_\_\_ bildet die unterste

Hierarchieebene.

(3) \_\_\_\_\_ Güter sind in solch einer Menge verfügbar, dass keine wirtschaftliche Tätigkeit zur Bedürfnisbefriedigung notwendig ist. Wirtschaftliche Güter sind im Verhältnis zur Bedürfnisbefriedigung

(4) \_\_\_\_\_ und daher Gegenstand der Wirtschaft;

sie verursachen bei ihrer Bereitstellung (5) \_\_\_\_\_

und erzielen einen (6) \_\_\_\_\_.

Kommt die Befriedigung eines Bedürfnisses oder ein Ertrag nur durch das Zusammenwirken von zwei oder mehreren Gütern zustande, dann handelt es sich um (7) \_\_\_\_\_ Güter. Die Güter sind hingegen (8) \_\_\_\_\_, wenn das gleiche Ergebnis durch verschiedene Güter herbeigeführt werden kann.

Güter, die bei einer Zunahme des Einkommens vermehrt nachgefragt werden, sind (9) \_\_\_\_\_ Güter. Bei einer Verringerung der

nachgefragten Mengen nach einer Einkommenserhöhung liegt ein

(10) \_\_\_\_\_ Gut vor.

Die (11) \_\_\_\_\_ nach Gütern und das Angebot an Gütern bestimmen auf einem Konkurrenzmarkt den (12) \_\_\_\_\_.

6. Kreuzen Sie an. Erläuterungen sind nicht notwendig.

	Richtig	Falsch
1. Je weiter eine Indifferenzkurve vom Ursprung entfernt ist, desto niedriger ist das ihr zugeordnete Nutzenniveau.		
2. Der Veblen-Effekt ist insbesondere im oberen Einkommensbereich zu beobachten.		
3. Die Funktion $q = A^{0,5} * K^{0,5}$ ist eine linear-homogene Produktionsfunktion [q = Produktionsmenge, A = Arbeitsvolumen, K = Kapitalmenge].		
4. Ist die angebotene Menge kleiner als die nachgefragte Menge, wird bei vollständiger Konkurrenz der Marktpreis normalerweise fallen.		
5. Eine Einkommensveränderung führt zu einer Drehung der Budgetgeraden im Abszissenschnittpunkt.		
6. Bei einer hyperbolischen Nachfragefunktion sind die Steigung und die Eigenpreiselastizität der Nachfrage variabel.		
7. Der Cournot'sche Punkt kennzeichnet den Schnittpunkt aus Grenzkosten- und Grenzerlöskurve des Monopolisten.		
8. Wenige Güteranbieter und wenige Güternachfrager charakterisieren die Marktform des bilateralen Oligopols.		
9. Das 1. Gossen'sche Gesetz baut auf einem kardinalen, die Indifferenzkurvenanalyse auf einem ordinalen Nutzenkonzept auf.		
10. Die Produzentenrente spiegelt die Summe der Zusatzerlöse durch die Güteranbieter auf einem bestimmten Markt wider.		
11. In einer reinen Tauschwirtschaft mit 100 gehandelten Gütern gibt es 4.950 Austauschbeziehungen (= relative Preise).		
12. Sowohl die Elastizität der Nachfrage nach Milch als auch die Elastizität der Nachfrage nach Wein werden in Liter je Euro angegeben.		